

Gisela Unterweger

Der Umgang mit Geld als kulturelle Praxis

**Eine qualitative Untersuchung
in der gesellschaftlichen Mitte**

CHRONOS

Inhalt

1	Einleitung	9
2	Geld – eine komplizierte, aber harmlose Einrichtung?	17
	Oppenheimers Fluch	18
	Der Gebrauchswert des Geldes	20
	Geld – Religion, Religionsersatz?	26
	Zur Farbe des Geldes – wie Geld im Alltag symbolisch aufgeladen wird	29
3	Konzeptionen vom ökonomisch handelnden Menschen	33
	Der <i>homo oeconomicus</i> der Wirtschaftswissenschaften	34
	Der <i>homo oeconomicus</i> als Nutzenoptimierer	35
	Die Übergeneralisierung des <i>homo oeconomicus</i> in der modernen Ökonomik	40
	Kritik am <i>homo-oeconomicus</i> -Modell innerhalb der Wirtschaftswissenschaften	45
	Der wirtschaftende Mensch in der Moderne – soziologische und ethnologische Interpretationen	50
	Der <i>homo oeconomicus</i> wird auf die Plätze verwiesen	54
4	Methodisches Vorgehen und befragte Personen	61
	Qualitative Leitfadeninterviews als Zugang	61
	Die Problematik der Befremdung	62
	Der Leitfaden	65
	Die Befragten	68
	Die Auswertung	79

5	Nicht zu viel, nicht zu wenig – die ökonomischen Strategien der Mitte	83
	Was heisst hier «Mitte»?	83
	Konsumhandeln – Pendeln zwischen Mässigung und Genuss	91
	Unterschiedliche Konsumpraktiken – von betont sparsam bis betont unbekümmert	94
	Das «Ding dazwischen» – Mässigung als normative Vorgabe	105
	Genusskonsum als ausseralltägliches Erlebnis	110
	Exkurs: Genusskonsum fast ohne Geld? Die theoretische Auseinandersetzung mit dem Konsum der Unterschichten bei John Fiske und Zygmunt Bauman	120
	Konsum als Arbeit, Konsum als Spass	125
	Muster von Sparsamkeit	131
	Sparendes Einkaufen	131
	Ökonomische Intuition	140
	Bedürfnisaufschub und Erziehung zur Arbeit	151
	Sparen und Anlegen	157
	Das Geld entdramatisieren	161
	Zuwachs an subjektiver Freiheit	166
6	Das Ummünzen von Arbeit in Währung – «Wie viel Geld ist das wert?»	169
	«Es ist eben auch eine Vertrauensfrage» – diffizile Arrangements in der Entlöhnung	175
	Der Lohn als Ausdruck einer Relation und die Aufhebung aller Relationen über die Konzepte «Risiko» und «Opfer»	181
	«Wenn er dann mit einem solchen Lohn nicht mehr arbeiten kann, dann ist ihm nicht mehr zu helfen» – die Frage der intrinsischen Motivation	192
	«Das ist natürlich sehr, sehr schwierig» – Probleme der Messbarkeit und Versuche der Anbindung und Skalierung der obersten Löhne	204
7	Geld in sozialen Beziehungen	209
	Theoretische Betrachtungen und empirische Erkenntnisse	209
	Frauen und Geld in feministischen und sozialwissenschaftlichen Ansätzen	214
	Das Geld in Beziehungen	219
	Autonomie und Abhängigkeit, Fürsorge und Eigennutz, Gleichheit und Ungleichheit – der Umgang mit Geld in Paarbeziehung, Freundschaften und Familie	223
	Der Umgang mit Geld in der Herkunftsfamilie	225

Der Umgang mit Geld in der Partnerschaft	246
«Sie möchte schon eingeladen sein. Aber sie möchte auch bezahlt haben» – der Umgang mit Geld in anderen sozialen Beziehungen	285
8 Synthese und Schlussbetrachtungen	307
Ergebnisse	308
Geld – eine komplizierte, aber harmlose Einrichtung?	308
Konzeptionen vom ökonomisch handelnden Menschen	309
Strategien im Umgang mit Geld und damit verbundene normative Muster	310
Symbolische Verwendungsweisen	315
Das Bild des Menschen als ökonomisch Handelnder	320
Fazit und weiterführende Fragen	322
9 Interviewleitfaden	327
10 Literatur	331